



SEHEN URTEILEN HANDELN

Einige
Grundlagen

Inhaltsverzeichnis

Einleitung Seite 02

Wie Cardijn schon bei der Gründung der CAJ Sehen - Urteilen - Handeln anwendete Seite 03

Sehen - Urteilen - Handeln: Leitfragen Seite 04

Was ist eine CAJ-Aktion? Seite 07

Die ROLWA: Sehen - Urteilen - Handeln konkret Seite 08

Leitfaden für die persönliche ROLWA Seite 09

Sehen - Urteilen - Handeln als Kreislauf Seite 12

Leitfaden für die Aktions-ROLWA Seite 13

Verantwortlich (1. Auflage)

Inhalt: Sarah Prenger, Katharina Tradt, Anja Kremzow

Layout: Laura Skrobala

Verantwortlich (Überarbeitung 2. Auflage)

Inhalt: Sarah Prenger, Christoph Holbein, Andrea Karl

Layout: Dominik Michalzik (nach Vorlage von Laura Skrobala)

Einleitung

Unsere Arbeitshilfe zu „Sehen - Urteilen - Handeln“ ist seit einigen Jahren in der CAJ Deutschland im Einsatz und hat sich in vielen Schulungen auf Bundesebene und im Einsatz auf Diözesanebene bewährt. Die erste Auflage ist nun vergriffen. Wir nehmen das zum Anlass, um eine aktualisierte Auflage herauszubringen. Neben kleineren inhaltlichen Änderungen haben wir ein Inhaltsverzeichnis hinzugefügt und den Aufbau leicht verändert. Damit integrieren wir Rückmeldungen aus der praktischen Arbeit.

Die Arbeitshilfe ergänzt die Grundsatzdokumente der Internationalen CAJ: die Internationale Grundsatzerklärung, den Bildungsauftrag und das ROLWA-Dokument. In diesen sind die Wesensmerkmale und die Methode der CAJ beschrieben. Das Sehen-Urteilen-Handeln-Heft will auf Grundlage dieser Dokumente eine Hilfe sein, um ganz konkret mit Se-

hen-Urteilen-Handeln zu arbeiten. Es gibt einige weitere, umfangreichere Arbeitshilfen. Der Aktivistenleitfaden enthält z.B. auch Beispiele für Gruppenstunden mit SUH. Das Buch „Sehen-Urteilen-Handeln. Eine Lebensweise“ bietet umfangreiche Hintergrundinformationen und Dokumente aus verschiedenen Religionen, die zum Urteilen herangezogen werden können.

Viel Freude und gutes Sehen - Urteilen - Handeln!

Essen, im Juli 2018

Die CAJ-Bundesleitung

Wie Cardijn schon bei der Gründung den Dreischritt bedachte ...

Cardijn beschrieb bereits 1935 drei grundlegende Wahrheiten¹. Diese werden bis heute in der CAJ stets den aktuellen Gegebenheiten angepasst, spiegeln jedoch nach wie vor den Dreischritt „Sehen - Urteilen - Handeln“ wider.

1. Wahrheit des Glaubens: Die ewige und zeitliche Bestimmung der jungen Arbeiter*innen = göttliche Berufung eines jeden jungen Menschen

Widerspruch

„Die jungen Arbeiter sind keine Maschinen, keine Tiere, keine Sklaven. Sie sind Söhne, Mitarbeiter und Erben Gottes. Dies ist ihr alleiniges, ihr einziges, ihr wahres Schicksal; der Grund ihres Daseins, ihres Lebens, ihrer Arbeit; der Ursprung all ihrer Rechte und all ihrer Pflichten.“

2. Wahrheit der Erfahrung: Das wirkliche Leben der Arbeiterjugend steht im Widerspruch zu ihrer Berufung

„Das Leben, die tatsächlichen Lebensbedingungen der jungen Arbeiter, von 99%, stehen im offenkundigen Widerspruch zu ihrer ewigen und zeitlichen Bestimmung.“

3. Wahrheit der Pastoral und der Methodik: Zur Überwindung dieses Widerspruchs benötigt es die Gründung der CAJ

„Nur eine Organisation von jungen Arbeitern, ausgerichtet auf die Gewinnung ihrer Berufung, löst dieses wesentliche und lebenswichtige, vorrangige und grundlegende Problem.“

... um darauf aufbauend auch "Sehen-Urteilen-Handeln" zu begründen.

Während die 1. Wahrheit die fundamentale Grundlage der ganzen CAJ bildet und Cardijn darauf aufbauend die Notwendigkeit einer Bewegung der Arbeiterjugend beschrieb, gehen wir beim Dreischritt „Sehen, Urteilen, Handeln“ vom Leben aus. Wir betrachten die Realität, erkennen den Widerspruch und ziehen daraus den Antrieb für unser Handeln in der Aktion.

Sehen

Urteilen

Handeln

¹ Siehe Ascherl, Johann (Jugendbildungsstätte der KAB und CAJ): Kardinal Cardijn. „Führe mein Volk in die Freiheit!“ Ketteler Verlag, o.J. S. 21-23.

Sehen – Urteilen – Handeln: Leitfragen

Wir haben für euch Fragen gesammelt, die beim Sehen helfen. Sie sollen uns die Augen öffnen für die Gründe einer Situation, damit wir nicht an der Oberfläche stehenbleiben – das Ziel ist eine tiefgehende Analyse der Situation.

1. Sehen

Diese Fragen stellt die CAJ zum Beispiel in ihrer Analyse zu prekärer Arbeit:

- Was ist die Situation? Was geschieht? Was ist passiert?
- Was sind die Folgen der Situation oder des Geschehens?
- Wie viele sind davon betroffen? Wie vielen geht es ähnlich? Was sind die Gründe?
- Wer profitiert davon?
- Wer leidet darunter?
- Welche Rolle spielen SPEC-Aspekte?

Die SPEC-Analyse

Die SPEC-Analyse ist die Abkürzung für **s**oziale, **p**olitische, **e**konomische (**e**conomic) und **k**ulturelle (**c**ultural) Gründe und Konsequenzen.

Wenn wir alle vier Aspekte beachten, erstellen wir eine tiefgehende Analyse. Denn SEHEN heißt, dass wir die Wirklichkeit verstehen.

Ein Beispiel findet ihr in der Analyse der CAJ zu prekärer Arbeit.



2. Urteilen

Im Urteilen geht es darum, die Realität mit unserer Würde und unserer Vision zu konfrontieren. Dafür finden wir erst einmal heraus, was eigentlich unsere Werte und unsere Vision sind. Unseren Glauben und unsere Realität bringen wir so zusammen. Wir werden uns bewusst, warum wir eigentlich eine Aktion durchführen. Ohne das zu wissen, ist es nicht sinnvoll, zu handeln. Folgende Fragen begleiten den Urteilen-Prozess:

- Wie fühlst du dich beim Betrachten der Situation?
- Was würde Jesus dazu sagen?
- Welche Werte sind dir wichtig, wenn du die Situation betrachtest?
- Welche Sehnsucht wird geweckt?
- Was denkst du darüber? (im urteilenden Modus)
- Entspricht diese Situation der Berufung (Würde u. Verantwortung) jedes jungen Menschen?
- Joseph Cardijn sagt: „Jeder

junge Mensch ist mehr wert als alles Gold der Erde.“ Passt die Realität zu dieser Aussage? Wo sind Widersprüche?

- Hast du weitere Überzeugungen oder Glaubenssätze, die dir zum Beurteilen der Situation in den Sinn kommen?
- Fällt dir etwas aus der biblischen Botschaft ein, was mit der Situation zu tun hat?
- Gibt es Widersprüche zwischen der Situation und der Menschenrechtscharta / dem internationalen Arbeitsrecht / dem Koran / der Tora oder weiteren grundlegenden Dokumenten?
- Was wäre deine Idealvorstellung? Was ist eure Vision von der Realität? Wie sollte die Situation sein? Wovon träumt ihr? Was wäre ein Idealzustand? - Entwickelt gemeinsam einer Vision.



3. Handeln

Wenn wir erkannt haben, welches die Ursachen der Realität sind, und wenn wir wissen, was unsere Vision ist, können wir handeln. Das Ziel dabei ist, dass die Realität mehr der Vision entspricht. Dafür können wir uns folgende Fragen stellen:



- Was müsste anders sein, damit die Vision Wirklichkeit werden kann? Wie müsste es sein? – Entwicklung von Langzeitzielen
- Welche Kurzzeitziele / Meilensteine sind Schritte in Richtung unserer Langzeitziele?
- Was können wir tun, um diese Kurzzeitziele zu erreichen?
- Welche Mittel und Methoden verwenden wir, um unsere Ziele zu erreichen?
- Wie ist unser Zeitplan?
- Wen können wir noch involvieren?
- Wann werden wir unsere Aktion wie bewerten? Wer begleitet uns, mit wem tauschen wir uns aus?

Was ist eine CAJ-Aktion?

Das Wort „Aktion“ wird sehr unterschiedlich verwendet. In der CAJ hat das Wort „Aktion“ eine besondere Bedeutung. Eine einzelne Handlung, z.B. auch die Teilnahme an einer Demo, würden wir noch nicht Aktion, sondern „Aktivität“ nennen. Damit wir etwas eine CAJ-Aktion nennen, gibt es folgende Bedingungen:

- Eine Aktion zielt auf eine Situation mit gesellschaftlich-politischer Relevanz.
- Sie arbeitet mit der Methodik Sehen - Urteilen - Handeln.
- Sie geht vom Leben aus und verändert das Leben, indem sie auf Bildung ebenso abzielt wie auf die Veränderung der Ursachen einer ungleichen Situation.
- Sie wird regelmäßig reflektiert.
- Sie wird von den CAJler*innen selbst verantwortet.

Eine Aktion kann individuell oder kollektiv sein – doch immer wird sie begleitet durch die regelmäßige Reflexion gemeinsam mit anderen (z.B. persönliche oder Aktions-ROLWA).

Eine Aktion kann sehr unterschiedlich aussehen: Manchmal führt der Sehen-Urteilen-Handeln-Prozess dahin, dass wir unsere Forderungen lautstark auf die Straße tragen. Doch manchmal merken wir auch, dass die nächste Handlung erst einmal sein muss, die Situation noch besser zu verstehen und dafür Umfragen durchzuführen. Auch das ist Teil der Aktion. Wichtig ist, dass jeder Schritt reflektiert wird: Welcher ist dann unser nächster Schritt in der Aktion?



Die ROLWA: Sehen - Urteilen - Handeln konkret

ROLWA steht für "Reflection of Life and Workers' Action", auf Deutsch: Reflexion des Lebens und der Arbeiteraktion. Damit sind Reflexionsrunden gemeint, in denen Menschen gemeinsam sehen, urteilen und handeln. Die ROLWA ist die Art und Weise, mit der wir in der CAJ die Methode immer wieder anwenden. Denn selbstverständlich ist Sehen - Urteilen - Handeln eine Lebensweise, die wir in allen Lebenssituationen anwenden können – doch es ist oft hilfreich, die einzelnen Schritte ganz genau durchzugehen und bewusst zu machen.

Auf den folgenden Seiten findet ihr einen Leitfaden für die persönliche ROLWA und einen für die Aktions-ROLWA.



ROLWA – verschiedene Namen, eine Bedeutung

Es gibt in der CAJ verschiedene Namen für die ROLWA: Revision de Vie, Lebensbetrachtung, Reflection of Life and Workers Action.

Im Moment hat sich die englische Bezeichnung durchgesetzt. Sie wird auch in der internationalen CAJ benutzt. Außerdem ist bei ihr klar, dass es um beides geht: Um die Reflexion des persönlichen Lebens wie auch unserer Aktionen.

Leitfaden für die persönliche ROLWA

Die persönliche ROLWA ist in der Regel in kleinen Gruppen verortet. Es ist hilfreich, dass eine Person moderiert und auf die Abfolge der Phasen achtet. Zu Beginn kann die Gruppe einen Moment der Stille halten. Dann fängt eine Person an, von ihrem Fall zu erzählen.

1. Sehen

Zu Beginn erzählt eine Person „ihren Fall“ - eine Situation oder ein Handeln. Der „Leitfaden für Aktivist*innen“ der Internationalen CAJ empfiehlt, immer mit dem eigenen Handeln oder Nicht-Handeln anzufangen (z.B. „ich konnte nicht zur Geburtstagsfeier meines Bruders gehen.“ „Ich schaffe es nicht...“ „Ich mache immer“), eine Situation geht aber auch. Oft ist das auch nicht so trennscharf. Wichtig ist, dass der geschilderte Fall konkret ist.

>> Zuerst beantwortet **die Person, die den Fall erzählt,**

folgende Fragen:

- Was ist passiert?
- Wie habe ich gehandelt?
- Welche Situation stelle ich dar?
- Welche Folgen hat die Handlung/Situation?
- Warum ist die Situation eingetreten? Welche direkten und weiteren Gründe gibt es?

>> Dann kann **jede*r andere** Verständnisfragen stellen.

Für das tiefere Verstehen eignen sich oft besonders gut die Leitfragen, die am Anfang dieses Leitfadens stehen. Dabei steht es der Gruppe frei, Fragen herauszusuchen, die besonders gut helfen, die Situation zu verstehen. Wichtig ist, herauszufinden, ob es strukturelle Ursachen gibt. Dafür hilft eine SPEC-Analyse (soziale, politische, ökonomische, kulturelle Gründe) und die Fragen: Wer profitiert davon? Wer leidet darunter?

>> Am Ende kann **jede*r** ergänzen, ob sie/er die Situation auch kennt (bei sich oder bei Freund*innen).

2. Urteilen

>> Die Fragen zum Urteilen richten sich an **alle** in der Gruppe. Zunächst sprechen **diejenigen, die den Fall nicht präsentiert haben**.

- Welche Gefühle verursacht die Situation bei euch? (gerne eine Runde machen, in der jede*r sagt, welche Gefühle die Situation auslöst)
- Was denkt ihr darüber?
- Was sagt unser Glaube dazu?
- Wie erscheint die Situation im Licht der Bibel?
- Was sagen andere wichtige Schriften und Glaubenssätze dazu?
- Was **sollte** anders sein?
- Wie **sollte** die Situation eigentlich sein?

3. Handeln

>> **Diejenigen, die den Fall nicht präsentiert haben**, sagen nun der Reihe nach, was seiner / ihrer Meinung nach geschehen sollte. Dabei ist es hilfreich, wenn jemand mit-schreibt.

- Was muss geschehen?
- Braucht es eine persönliche oder eine kollektive Aktion?
- Welche Schritte sollten bis wann getan werden?

>> Wenn gemeinsame Handlungsoptionen erkannt wurden, dann entwickelt **die Gruppe** als nächstes einen gemeinsamen Aktionsplan.

>> Das letzte Wort hat **die Person, die den Fall erzählt**. Sie erzählt, welche Handlungsimpulse sie aus den Ideen zieht und welchen persönlichen Aktionsplan sie entwickelt. Manchmal umfasst der einfach: „Ich werde bis zum nächsten Treffen dieses und jenes tun.“

4. Reflektieren

Besonders gewinnbringend ist die persönliche ROLWA, wenn sie regelmäßig mit der gleichen Gruppe durchgeführt wird. Beim nächsten Treffen kann dann die vereinbarte Handlung reflektiert werden. Wenn es Schwierigkeiten gab oder sie nicht durchgeführt wurde, wird analysiert, warum und darauf basierend wird ein Ansatz entwickelt, wie der Schwierigkeit begegnet oder wie die Handlung besser durchgeführt werden kann. Diese Schritte werden beschlossen – der/die Erzählende muss das letzte Wort haben und mit der Handlung einverstanden sein!

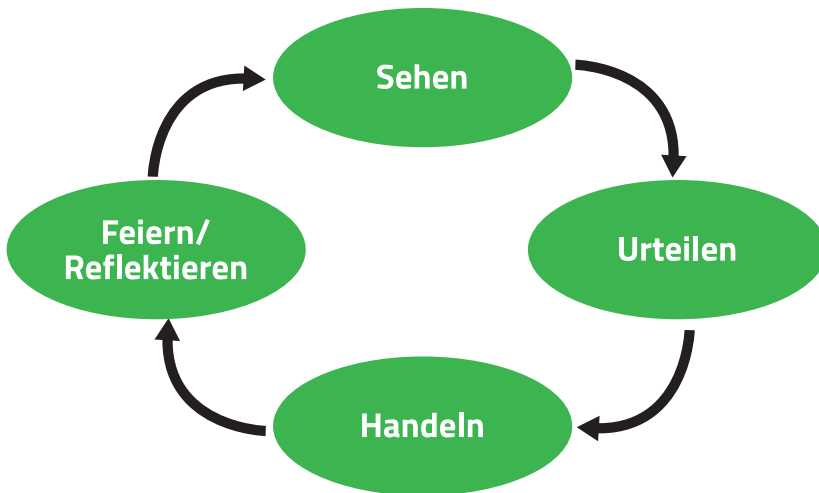


Wenn sie gut geklappt hat, kann man das auch reflektieren – man kann reflektieren, warum es gut geklappt hat, um aus dieser Erfahrung zu lernen. Dann wird bewertet, was als nächstes geschehen muss.

Sehen – Urteilen – Handeln als Kreislauf

Der Prozess von Sehen - Urteilen - Handeln ist mit dem Handeln noch nicht abgeschlossen. Einerseits können wir dann das Erreichte feiern. Andererseits können wir herausfinden, ob wir unsere Ziele schon erreicht haben und wie wir im An-

schluss unserer Vision noch näherkommen können. Daher ist Sehen - Urteilen - Handeln ein Kreislauf, bei dem wir immer wieder neu ins Sehen einsteigen.



Leitfaden für die Aktions-ROLWA

Bei der Aktions-ROLWA geht es darum, gemeinsam eine CAJ-Aktion zu reflektieren. Ziel ist es, dass die Aktion gestärkt wird – gleichzeitig erhalten alle Beteiligten Inspiration durch die Aktion. Auch hier ist es sinnvoll, regelmäßig mit der gleichen Gruppe zu reflektieren, um den Aktionsprozess langfristig zu begleiten. Denn für alle ist es eine spannende Erkenntnis, zu merken, welche der gegebenen Impulse hilfreich waren und welche neuen Hindernisse sich aufgetan haben.

1. Sehen

>> **Ein*e Aktivist*in** (oder mehrere) stellt die eigene Aktion vor. Damit alle gut folgen können, ist es hilfreich, wenn es dazu eine Visualisierung gibt. Folgende Fragen sind hilfreich:

- Auf welche Situation reagiert die Aktion?

- Wen betrifft die Situation, auf die die Aktion reagiert?
- Was passiert? Was tut ihr?
- Wodurch wurde die Aktion verursacht / wie hat sie angefangen?
- Wer ist beteiligt an der Aktion?
- Was sind die Ziele der Aktion?
- Was motiviert dich / euch zur Durchführung der Aktion? Warum machst du das?
- Wer initiierte die Aktion?
- Was sind eure Forderungen? Wem präsentiert ihr die Forderungen?
- Welche Mittel und Methoden benutzt ihr?
- Was ist das Ergebnis des bisherigen Verlaufs der Aktion?
- Wer / welche Gruppe ist für oder gegen die Aktion?

>> Danach können alle Anwesenden Verständnisrückfragen stellen.

2. Urteilen

>> Dann bewertet **die/der Aktivist*in** die eigene Aktion anhand von Leitfragen. Auch diese Evaluation sollte sie / er schon vorbereitet und möglichst visualisiert haben. Mögliche Leitfragen sind:

- Wie viele Frauen und Männer sind an der Aktion beteiligt und wie viele sind in der Leitung der Aktion?
- In wie weit verändert die Aktion das Leben der (involvierten oder betroffenen) jungen Menschen?
- Welche Bildungsprozesse finden bei den Verantwortlichen statt?
- Wie hilft diese Aktion der Ausbreitung der Bewegung?
- Vor welchen Herausforderungen und Schwierigkeiten steht die Aktion?
- Was sind die Stärken und Schwächen der Aktion?
- Welche Kontinuität hat die Aktion? Welche Elemente stärken die Kontinuität der Aktion?
- Welche Rolle spielen die Anwendung von Sehen - Urteilen - Handeln und der Grundlagen-

dokumente in der Aktion?

>> Auch hier können **alle anderen Anwesenden** Rückfragen stellen, die **die/der Vorstellende** beantwortet.

3. Handeln

>> Anschließend kann die/der Vorstellende die Impulse der Anderen aufnehmen und mitschreiben. **Alle anderen** beantworten (eventuell nach einem Moment der Stille) folgende Fragen:

- Welche Stärken sehe ich?
- Welche Schwächen oder Herausforderungen sehe ich?
- Welchen Tipp gebe ich? Welche Schritte können als nächstes getan werden?
- Was muss am bisherigen Konzept verändert werden?
- Mit welchen Methoden und Strategien kann die Aktion gestärkt werden?

>> Das letzte Wort hat **die/der Vorstellende**: Sie/Er entwickelt aus den Rückmeldungen einen Plan für die Weiterentwicklung der eigenen Aktion.

gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend